



KAUIZ

KOPPLER ARBEITSGRUPPE FÜR UMWELT & ZUKUNFT

WIR WÜNSCHEN EINEN SCHÖNEN SOMMER!

KOPPLER GEMEINDEINFO · 02/2021



→ **WARUM SONDERNUMMER:** Weil die Koppler ÖVP scheinbar noch immer nicht den Ernst der Lage erkannt hat und zudem das REK (Räumliches Entwicklungskonzept) **ohne Bürger*innenbeteiligung und politischer Mitbestimmung durchdrücken will!**



→ **WARUM KLIMASCHUTZ:** Weil es bereits jetzt **eins vor zwölf** ist.



→ **WARUM 2045+:** Weil die nächsten 20 bis 25 Jahre der Planungshorizont des im Entstehung befindlichen REKs sind. Zudem will der Bund bis 2040, das Land bis 2050 klimaneutral sein – immerhin beschlossen auch MIT den Stimmen der Bundes- und Landes-ÖVP!

SONDERNUMMER REK:

#KopplZukunft2045+

WARUM DER KLIMASCHUTZ*

JETZT INS REK MUSS!



→ **WARUM JETZT:** Weil die Gemeindevertretung jetzt das REK erstellt und darin die Weichen für die Raumplanung bis ca. 2045 stellen muss!



→ **WARUM INS REK** (Räumliches Entwicklungskonzept): Weil die Raumordnung DAS Instrument für Gemeinden ist, für nachhaltigen Klimaschutz zu sorgen. Das REK ist im Gegensatz zu freiwilligen Mitgliedschaften wie e5-Programm, Klima- und Bodenbündnis etc. für alle zukünftigen Widmungen und Bebauungspläne rechtsverbindlich (Raumordnungsgesetz §§23–26) inkl. vorgeschriebener Umweltprüfung!



→ **PLANUNGSZEITRAUM REK: 25 JAHRE**

* und vieles andere ...

→ **MEHR DAZU:** Im Blattinneren »

LIEBE KOPPLERINNEN, LIEBE KOPPLER!

Es war keine einfache Entscheidung, aber wir haben beschlossen, beim REK die politische Reißleine zu ziehen und in die Öffentlichkeit zu gehen. Und zwar nicht, um etwas zu verhindern, sondern um etwas zu ermöglichen, das für uns und unsere (Enkel-)Kinder enorm wichtig ist: Eine offene und nachhaltige Diskussion über die Ziele und die Zukunft unserer Gemeinde.

Seit 2018 arbeiten wir nun (mit einer Corona-Pause von über einem Jahr) am Räumlichen Entwicklungskonzept der Gemeinde Koppl. Es ist das zentrale Steuerungsinstrument für die Gemeinde in der Raumordnung. Tolle Zukunftsentwicklungen könnten ermöglicht werden, aber Fehlentwicklungen sind fast unmöglich rückgängig zu machen. So belasten uns Fehler und fragwürdige Versprechungen aus der Vergangenheit und blockieren sogar heute noch gewünschte Entwicklungen. Das gilt es diesmal zu vermeiden.

Leider will die Koppler ÖVP scheinbar noch immer nicht wahrhaben, wie wichtig das Thema ist und versucht mit Konzepten aus dem letzten Jahrhundert Raumplanung zu betreiben. Doch das funktioniert so nicht.

Zudem soll es keine Bürger*innenbeteiligung geben, obwohl die sogar gesetzlich vorgeschrieben ist. Dinge werden außerhalb des eigens dafür eingerichteten öffentlichen Ausschusses paktiert und damit das uns sehr wichtige Prinzip der Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Entscheidungsfindung verletzt.

Ohne sich auf Ziele zu verständigen, wird nur mehr über Detailflächen diskutiert, scheinbar ohne das große Ganze im Auge zu haben. So geht das nicht. Die Themen sind zu wichtig, die uns in Zukunft beschäftigen werden. Vom Klimaschutz über leistbares Wohnen, das Sichern von Grünräumen, erneuerbare Energieversorgung, nachhaltige Mobilität und damit fußläufig erreichbare Infrastruktureinrichtungen (wie Kinderbetreuung und Einkaufsmöglichkeiten) und gegebenenfalls Räumlichkeiten/Flächen für Kultur, Sport und Bildung. Das ist die Grundlage, das sind die Ziele über die wir sprechen müssen, BEVOR es um das Thema Umwidmungen von Grün- in Bauland gehen kann.

Wir appellieren an die ÖVP, einen Schritt zurück zu machen und diese dringend notwendigen Diskussionen zu ermöglichen – sie alleine hat es aufgrund der Mehrheiten in der Hand. Denn ob wir jetzt ein halbes oder ganzes Jahr länger brauchen, kann doch kein Malheur sein. Immerhin geht es um die nächsten 25 Jahre in unserer Gemeinde!

GR Wolfgang Hyden

WAS IST EIN RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT?

Das Räumliche Entwicklungskonzept (§§ 23–26 Salzburger Raumordnungsgesetz 2009) stellt eine wesentliche Grundlage für die Aufstellung des Flächenwidmungsplanes als auch für die Bebauungspläne in den Gemeinden dar. Der Planungshorizont ist auf circa 25 Jahre abgestellt.

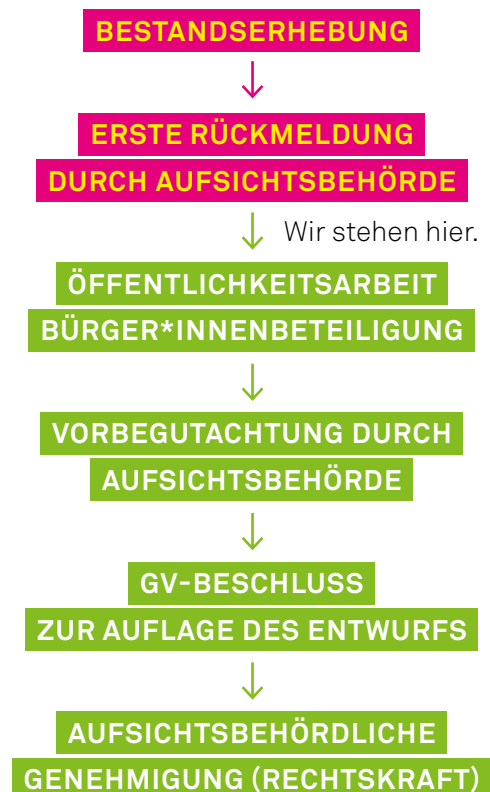
DIE INHALTLICHEN FESTLEGUNGEN EINES RÄUMLICHEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES UMFASSEN:

- Bestandsaufnahme der naturräumlichen Gegebenheiten und der Umweltbedingungen, der Infrastruktur, der Siedlungsstruktur, des Freiraumes, der Bevölkerungsstruktur und der Wirtschaftsstruktur.
- Analyse und Bewertung der bisherigen Entwicklung und des bisherigen REK.
- **Ableitung von Entwicklungszielen und Maßnahmen.**
- Umweltprüfung.

Allen als e5 ausgezeichneten Gemeinden (so auch Koppl) wird nahe gelegt, den gesamten Leitfaden »Energie im Räumlichen Entwicklungskonzept« für die Erstellung zu berücksichtigen.

Der Planungsakt tritt durch die aufsichtsbehördliche Genehmigung der Landesregierung in Rechtskraft.

VERFAHRENSCHRITTE (RAUMORDNUNGSGESETZ):



DIE VIER WICHTIGSTEN GRÜNEN ZIELE

FÜR DAS REK



SCHUTZ VON GRÜNRAUM

Wir plädieren für einen Paradigmenwechsel in Koppl. Dazu gehört das vorrangige Festlegen von Grünkeilen und Freiflächen, geschützten Naturflächen, Erholungsräumen, den Erhalt landwirtschaftlicher Produktionsflächen, Photovoltaik auf bebaute Flächen (z. B. Dächern) statt in die grüne Wiese, die Mobilisierung bereits gewidmeter aber unbebauter Grundstücke vor Neuwidmungen und ein sparsamer Umgang mit Grund und Boden. Zudem müssen alle noch vorhandenen hochwertigen Flächen (Magerwiesen, Moor, Feuchtwiesen, Biotop etc.) unbedingt erhalten und geschützt werden, ebenso die Tiere und ihre natürlichen Lebensräume. Echter Klimaschutz braucht endlich ein Umdenken in der Raumordnung!



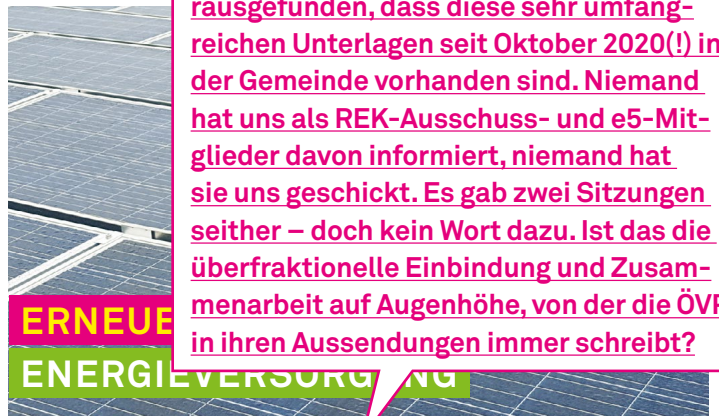
LEISTBARES WOHNEN

Wohnen muss wieder leistbar werden. Dazu muss allen Bestrebungen ein Riegel vorgeschoben werden, die der Spekulation und dem Horten von Bauland dienen. Die Gemeinde muss alle Möglichkeiten nutzen, Erleichterungen für Wohnraumsuchende zu schaffen. Dazu gehört die Widmung »Förderbarer Wohnbau« genauso, wie (echte) Baulandsicherungsmodelle und auf den Bedarf abgestimmte, vernünftige Grundstücksgrößen für eine effiziente Ausnutzbarkeit (auch mit verdichtetem Wohnbau wo verträglich bzw. Nachverdichtung durch Ausbau bestehender Gebäude). Wohnen in allen Lebenslagen muss in der Gemeinde sichergestellt sein (z. B. Mehrgenerationenwohnen, Betreubares Wohnen, Pflege).



NACHHALTIGE MOBILITÄT

Flächen müssen in zentralen Lagen mit ausreichender Öffi-Infrastruktur gewidmet, außerdem bei Neubauten zusätzlich zu (weniger) PKW-Stellplätzen auch Fahrradabstellplätze vorgeschrieben werden. Öffis und als Ergänzung Carsharing und Rufbus/Ruftaxi-Systeme sind zu fördern. Flächen für fußläufig erreichbare Infrastruktureinrichtungen (z. B. Einkaufsmöglichkeiten, Kinderbetreuung) müssen sichergestellt und passende Arbeitsplätze in der Gemeinde ermöglicht werden, um den Berufsverkehr einzudämmen. Die Planung muss vorrangig für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen durchgeführt werden, statt für den motorisierten Individualverkehr. (z. B. Begegnungszonen in zentralen Lagen)



ERNEUERTE ENERGIEVERSORGUNG

Die nachhaltige und regionale Energieversorgung ist die Herausforderung der Zukunft. Dazu muss das Landesprogramm e5 (Energieeffiziente Gemeinde) stärker genutzt und die kostenlose(!) Bestandserhebung und Energieraumplanung durch das SIR (Salzburger Institut für Raumordnung) von externen Expert*innen durchgeführt werden. Auch ein seit Langem geplantes energiepolitisches Leitbild der Gemeinde fehlt noch immer. Immerhin muss das Land Salzburg 2050 klimaneutral sein – und wir planen mit dem REK bis 2045. Da braucht es dringend den Klimaschutz-Beitrag im Bereich Energieversorgung auch in unserer Gemeinde!

Nach Redaktionsschluss haben wir herausgefunden, dass diese sehr umfangreichen Unterlagen seit Oktober 2020(!) in der Gemeinde vorhanden sind. Niemand hat uns als REK-Ausschuss- und e5-Mitglieder davon informiert, niemand hat sie uns geschickt. Es gab zwei Sitzungen seither – doch kein Wort dazu. Ist das die überfraktionelle Einbindung und Zusammenarbeit auf Augenhöhe, von der die ÖVP in ihren Aussendungen immer schreibt?





VERDICHTE SIEDLUNGS- ENTWICKLUNG NACH INNEN

Das Einfamilienhaus am Waldrand ist Geschichte. Wir müssen zu einer kompakten Siedlungsentwicklung finden (natürlich mit gut genütztem Grünraum dazwischen). Das bedeutet für uns keine weitere Siedlungsentwicklung außerhalb der bestehenden Siedlungsschwerpunkte. Zudem muss – wo verträglich – verdichtet gebaut werden. Das heißt auch, dass die Anzahl an Doppel- und Reihenhäusern und auch mehrgeschoßiger Wohnbau deutlich erhöht werden muss. Nur so können wir die horrenden Grundstückspreise in den Griff bekommen und leistbaren Wohnraum für alle schaffen.

Zentrale Lagen haben viele Vorteile:

- Hohe Lebensqualität durch gute Infrastruktur
- Effiziente erneuerbare Energieversorgung
- Fußläufig erreichbare Einrichtungen
- Weniger Platzbedarf in den Außenbereichen (oft Naturräume oder landwirtschaftliche Produktionsflächen – weniger Nutzungskonflikte)
- Weniger Infrastrukturkosten für die Allgemeinheit (=Steuerzahler*innen)

Hier braucht es eine verbindliche langfristige Strategie, Außenentwicklungen einzudämmen und vorrangig in jenen Bereichen Entwicklungen zu ermöglichen, die bereits gut erschlossen sind. Raumordnung braucht endlich die Bereitschaft von allen, die bisherige politische Komfortzone zu verlassen.



ENERGIE IM REK

Siehe fehlende Unterlagen Raumordnung Energie (vorige Seite). Warum schickt uns die keiner?

Die Gemeinde Koppl bräuchte seit Langem ein »energiepolitisches Leitbild«. Doch das fehlt leider noch immer. Wir sind zwar nicht so schlecht aufgestellt (PV auf dem Dach der VS Koppl, heizölfreie öffentliche Gebäude etc.), trotzdem darf man sich nicht auf der Vergangenheit ausruhen und die Zukunftsentwicklung muss sich an einer klaren Strategie orientieren – Stichwort Klimaschutz. Deshalb ist das REK ein maßgebliches Instrument, in dem die Energiefrage grundlegend behandelt und geplant gehört.

- Effiziente Infrastrukturentwicklung (Heizwerke, Nahwärme, Stromnetz, Dachflächen etc.)
- Optimale Nutzung von lokalen Ressourcen (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse)
- Zukunftsfähige Raumentwicklung nach innen (Energiebilanz und Bedarfsprognose)
- Effiziente Energienutzung (E-Mobilität, Gebäudesanierung etc.)
- Vorbildwirkung Öffentliche Hand (Beleuchtungssysteme, PV auf allen öffentlichen Dächern, Bürger*innenbeteiligungsmodell PV Bauhof/ASH etc.)

Das alles wurde weder in der e5-Arbeitsgruppe, noch im REK-Ausschuss detailliert diskutiert! Eine Analyse und Begleitung durch das Salzburger Institut für Raumordnung (SIR) und e5 wäre übrigens für unsere Gemeinde kostenlos.



WARUM BÜRGER*INNEN- BETEILIGUNG PFLICHT IST

Das REK ist eine zentrale Planung unserer aller Zukunft. Da ist es nur logisch, diese auf eine möglichst breite Basis zu stellen – möchte man meinen. Nicht so in Koppl. Hier soll bei dem Prozess die Beteiligung ausbremsbar werden. Mit dem Argument, dass man das während Corona nicht machen konnte – und jetzt sei es leider zu spät, weil sonst unerfüllbare Erwartungen geweckt werden könnten. Das bedeutet im Umkehrschluss aber, dass bereits alle wichtigen Entscheidungen getroffen wurden. Wir fragen uns, wo und wer? Für uns ist eine breite Bürger*innenbeteiligung elementar. Noch dazu ist sie gesetzlich vorgeschrieben und wurde uns auch mehrmals versprochen.

- Ein offenes Ohr für alle Bürger*innen ist hier extrem wichtig, um alle unterschiedlichen Interessen und Vorschläge möglichst gut zu berücksichtigen.
- Sie bringt nicht nur Beteiligung und Mitsprache, sondern sorgt auch für eine möglichst breite Akzeptanz der Planung und Ziele in der Bevölkerung.
- Hier »von oben« zu entscheiden, was gut für die Kopplerinnen und Koppler ist, ist absolut nicht mehr zeitgemäß.

Wir fordern deshalb die Bürger*innenbeteiligung ein. Wir halten sie für extrem wichtig und es wäre ein fatales Signal, wenn man zwar Sprechstunden für Grundbesitzer*innen anbietet, aber die Bürger*inneninformation und -beteiligung unter den Tisch fallen ließe.

KOMMENTAR ZUR GEMEINDEPOLITIK VOM KAUZ



DAS REK – BISHER FEHLENDE NACHVOLLZIEHBARE ZIELDEFINITIONEN UND KEINE ZUKUNFTSSZENARIEN!

Beim REK geht um die Entwicklung der nächsten 25 Jahre in der Gemeinde, also um Ziele und Perspektiven für uns alle und um Lehren aus Corona, das fehlt mir!

Natürlich geht es auch um Umwidmungen von Grün- in Bauland, die aber diesen Zielen entsprechen und sparsam eingesetzt werden müssten. Sie dürfen auch kein Selbstzweck sein. Daher muss man zuerst über gewünschte Zukunftsentwicklungen reden und diese festlegen! So wird hier das Pferd (oder besser gesagt die notwendigen Grundstücke) von hinten aufgezäumt! Man sucht offenbar Ziele zu den Flächen, statt umgekehrt!

Wenn die ÖVP das REK auf Grundlage ihrer eigenen Interessen ohne echte politische Mitbestimmung durchdrückt, ohne Bevölkerungsbeteiligung, ohne die Fachexpertin unabhängig arbeiten zu lassen und mit Aussagen, die vermuten lassen, dass Dinge bereits ohnehin längst außerhalb des öffentlichen Ausschusses paktiert sind, dann ist das aufgrund ihrer absoluten Mehrheit rein formal natürlich möglich.

Es überrascht aber trotzdem. Denn man hat uns beim ersten Termin mitgeteilt, man wüsche beim Beschluss des fertigen REKs Einstimmigkeit. Doch so wird das sicher nichts. Kann mir jemand von der ÖVP erklären, warum unsere vier Stimmen als zweitstärkste Fraktion einem Beschluss dazu verhelfen sollen, wenn da nur zu 100 Prozent ÖVP drinnen sein darf und wesentliche Punkte wie es scheint hinter verschlossenen Türen verhandelt werden? Als Einstimmigkeits-»Feigenblatt« steht der KAUZ mit Sicherheit nicht zur Verfügung!

Der KAUZ ist aber trotzdem bereit, weiterhin Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen. Sich inhaltlich einzubringen, die besten Ideen konstruktiv und überparteilich für Koppl auszuarbeiten und mitzutragen – mit umfassenden Konzepten für die Zukunft und den Klimaschutz. Spannend wird aber sein: Will das die ÖVP überhaupt? Wenn ja – der ÖVP-Bürgermeister als Ausschussvorsitzender und sein Vize als Stellvertreter hätten all das in ihrer Hand!

- DAFÜR STEHEN WIR:**
- » NATUR-, UMWELT- & KLIMASCHUTZ
 - » ÖFFI- & E-MOBILITÄT
 - » FAIRNESS & MITBESTIMMUNG
 - » EIN GUTES LEBEN FÜR ALLE

SO LÄUFT'S (LEIDER) IM REK-AUSSCHUSS

Im Ausschuss herrscht eine Stimmung, die keine offene Diskussion zulässt. Verständnisfragen werden bewusst(?) als Provokation interpretiert und der Fragende damit diskreditiert. Ist man anderer Meinung als die ÖVP, fordert gemachte Zusagen ein und lässt sich nicht mit Ausflüchten abwickeln, ist man unsachlichen Anschuldigungen ausgesetzt. Eine einigermaßen parteipolitisch unabhängige Vorsitzführung durch den Bürgermeister schaut für mich jedenfalls anders aus.

Das beauftragte Raumplanungsbüro lässt scheinbar politische Neutralität vermissen. Alle Dinge werden vorab mit dem ÖVP-Bürgermeister akkordiert, mit uns spricht natürlich keiner. Wir sollen die Dinge dann aber trotzdem abnicken. Und wenn man genauer nachfragt oder die Vorgehensweise kritisiert, ist Feuer am Dach – oder man muss in wenigen Sekunden fachlich fundierte Alternativen bringen, obwohl man das erste Mal vom Vorhaben gehört hat. Wir haben auch keinen direkten Kontakt zum Planungsbüro, können also keine rechtlichen und fachlichen Aspekte vorab klären, sondern müssen das selbst recherchieren. Bezahlt wird das Büro übrigens von der Gemeinde (=allen Steuerzahler*innen) und nicht von der ÖVP, deren Anliegen aber scheinbar bevorzugt behandelt werden.

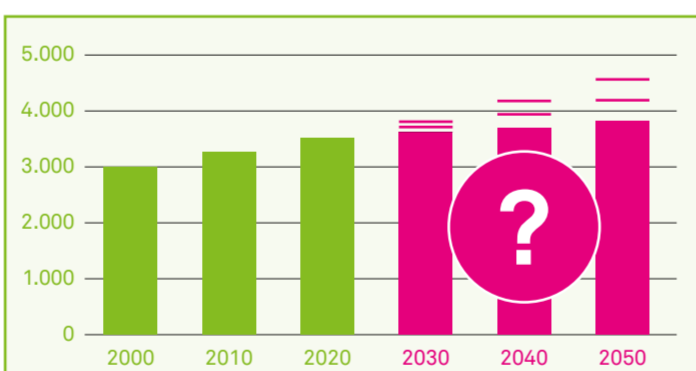
Projekte, mit denen wir uns im öffentlichen Ausschuss beschäftigen (dürfen), sind oft entweder unausgegoren oder auf falschen Tatsachen beruhend. Wenigstens sind sie für uns so recht schnell als Beschäftigungstherapie erkennbar. Um über Ziele und Ausrichtung der Gemeinde zu diskutieren, hat uns die ÖVP immer auf später vertröstet – doch plötzlich ist es leider zu spät, sonst werde man ja nie fertig! Unterlagen für die Fraktionen zur Vorbereitung? Werden erst nach(!) den Terminen zur Verfügung gestellt. Ein thematischer Fahrplan, damit man sich rechtzeitig Dinge überlegen und diese gut begründet einbringen kann? Zwar vereinbart, aber trotzdem nicht vorhanden.

Der Haussegen hängt also schief im REK-Ausschuss. So schief, dass wir im Ausschuss am 16. Juni aufgestanden und gegangen sind. Die uns mehrmals versprochene Bürger*innenbeteiligung wurde trotz anderslautender Zusicherung einfach vom Zeitplan gestrichen. Man hat wohl gehofft, wir würden das nicht merken.

Wie sollen wir so ein nachhaltiges REK (mit-)entwickeln? Ist das überhaupt gewollt? Wir merken es ganz klar: Mitarbeit unerwünscht. Dann darf man aber auch nicht mit unserer Zustimmung rechnen. Und leider wird das so wie es jetzt läuft mit Sicherheit kein Ergebnis, das sich Koppl und seine Bürger*innen verdient haben. Und als zentrale Frage bleibt: Welche Interessen verfolgt die ÖVP beim REK eigentlich, wenn sie das laufend hinter verschlossenen Türen (vor-)verhandeln muss?



Kommentar von **GV Horst Köpfelsberger** Mitglied e5 und REK-Ausschuss, Kommunaler Raumordnungs- und Bodenschutzbeauftragter (Klimabündnis)



NACHHALTIGES BEVÖLKERUNGSWACHSTUM

Um auch in Zukunft die Kernaufgaben der Gemeinde und darüber hinausgehende Projekte finanzieren zu können, braucht es ein gewisses Wachstum. Dieses muss sich in aber in der Balance befinden. Zu wenig bedeutet weniger finanzieller Spielraum, zu viel ein weiterer Verlust des dörflichen Charakters, des Ortsbildes und natürlich auch eine Überlastung der Infrastruktur, wie Kinderbetreuung, Schule und Pflege. Deshalb braucht es gemeinsame verbindliche Festlegungen:

- Wie soll sich die Bevölkerung in den nächsten zehn bis 25 Jahren entwickeln (z. B. für die Einnahmen aus Bundesertragsanteilen)?
- Welche Wirtschaftsentwicklung (und damit Arbeitsplätze) braucht es (z.B. Einnahmen aus der Kommunalsteuer)?
- Was bedeutet das für die Verpflichtungen der Gemeinde für die Schaffung und den Erhalt der Infrastruktur (z. B. Finanzierung von Kinderbetreuung, Schulen, Pflege)?
- Wo liegt der Punkt, an dem Wachstum auch finanziell noch gut abgesichert werden kann (Stichwort »Gesundes Wachstum«)?

Auch hier müssen wir gemeinsam transparente Strategien festlegen. Denn das sind die Grundlagen, auf denen die Raumplanung basiert!

UNS GEHT'S UM ZIELE, PERSPEKTIVEN & ZUKUNFTSPLANUNG!



WORÜBER WIR IN KOPPL AUCH NOCH REDEN MÜSSEN



ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR



SPORT- & KULTURSTÄTTENKONZEPT



KINDERBETREUUNG, FAMILIE & BILDUNG



BETREUBARES MEHRGERNERATIONEN WOHNEN



ALTERNATIVES NUTZUNGSKONZEPT SALZBURGRING



KONZEPT NACHHALTIGER WIRTSCHAFTSSTANDORT



SPARSAMER UMGANG MIT GRUND & BODEN

UVM.

LIEBE ÖVP, PACKEN WIR ES G'SCHEIT AN! ODER SIND EUCH PARTEI- & KLIENTELPOLITIK WIRKLICH WICHTIGER?

DAS MAG DER KAUZ ...



→ **Landwirtschaftsförderung Biodiversität.** Die von uns initiierte Förderung wird heuer das erste Mal ausgeschüttet und ist bereits aufgebraucht – ein großer Erfolg! Im Bild unsere Umweltausschussvorsitzende Eva Wimmer und Bauernbund-Obmann Vize-Bgm. Stefan Kittl (ÖVP) vor der Anlage eines Blühstreifens beim Gewerbegebiet Habach.

... & DAS EHER WENIGER!

- **Abwicklung von Gemeindeförderungen durch die ÖVP.** Statt wie einstimmig beschlossen vom Ortsbauernobmann wurde die Landwirtschaftsförderung Biodiversität vom ÖVP-Bauernbundobmann abgewickelt. Ein absolutes No-Go. Seine Begründung: Der Bauernbund-Obmann wurde vom Ortsbauernobmann beauftragt, die Förderabwicklung zu übernehmen. Echt jetzt? Setzt man sich so informell über gültige Beschlüsse hinweg? Dürfen wir demnächst die Umwelt- und Energieförderungen abwickeln, weil wir dafür sozusagen die Expert*innen sind?!
- **Die Stimmung im REK-Ausschuss.** Diskussionskultur auf Augenhöhe schaut für uns anders aus. Statt politische Kompromisse und damit allgemeingültige Entwicklungsziele für unsere Gemeinde gemeinsam im öffentlichen Ausschuss zu entwickeln, wird offenbar alles vorher fixfertig zwischen Bürgermeister und Raumplanungsbüro ausgemacht, simple Verständnisfragen als Provokation interpretiert und das konsequente Einfordern von mehrmals versprochenen Dingen (z. B. Bürger*innenbeteiligung) von manchen mit Ausdrücken quittiert, die gegenüber anderen Gemeindevertreter*innen schlichtweg inakzeptabel sind. Irritierend, dass der Vorsitzende Bgm. Rupert Reischl dazu keine klaren Worte findet. Auch deshalb haben wir die letzte Sitzung vorzeitig verlassen. Fakt ist, die ÖVP scheint hochgradig nervös zu sein, wenn es um das Hinterfragen von Umwidmungen geht.
- **Keine öffentliche Ausschreibung von Posten in der Gemeindeverwaltung.** Ist es für die ÖVP normal, Posten ohne öffentliche Ausschreibung zu besetzen? Das ist nicht mehr zeitgemäß. Wie sollen sich qualifizierte Interessierte bewerben, wenn sie von offenen Stellen erst aus der Gemeindezeitung erfahren, nachdem diese längst besetzt worden sind?

BUCHTIPP

MOORE – NATURPARADIESE DREILÄNDERECK OÖ, SALZBURG UND BAYERN



Kurt W. Leininger führt durch den mit 2.000 Hektar Ausdehnung größten Moorkomplex Österreichs im Dreiländereck Oberösterreich, Salzburg und Bayern. Die vom Tourismus beinahe unberührte Region gilt als eine der spannendsten in den Voralpen, als Geheimtipp und Erholungsparadies.

Das gerade noch zu Oberösterreich gehörende Ibmer Moor mit dem angrenzenden Salzburger Weidmoos und Bürmoos sowie die im benachbarten Bayern liegenden Schönrammer Filz und Ainringer Moor entstanden am Ende der letzten Eiszeit vor 12.000 Jahren nach dem Abschmelzen der letzten Salzachgletscher. Außerdem stellt Leininger noch weitere besuchenswerte Moorlandschaften im Bundesland Salzburg vor. **Ein Bildband mit vielen Informationen, Geschichten und Tipps rund um das Thema Moore in unserer Umgebung.**

Wir verlosen das Buch »Moore – Naturparadiese im Dreiländereck Oberösterreich, Salzburg und Bayern« von Kurt W. Leininger im Wert von 25 Euro! Einfach ein Mail an kontakt@zukunft-koppl.at schicken oder anrufen!

KAUZ

KOPPLER ARBEITSGRUPPE FÜR UMWELT & ZUKUNFT



DAFÜR STEHEN WIR:

- » NATUR-, UMWELT- & KLIMASCHUTZ
- » ÖFFI- & E-MOBILITÄT
- » FAIRNESS & MITBESTIMMUNG
- » EIN GUTES LEBEN FÜR ALLE

kontakt@zukunft-koppl.at
+43 650 593 39 19
blog.zukunft-koppl.at

DIESMAL MIT FRAGEBOGEN!

Welche Themen sind euch in der Gemeinde wichtig?
Was fehlt? Was braucht ihr, wüsst ihr euch?